

SPD
Sundern

SPD
Sundern

für ein soziales Sundern

für ein gerechtes Sundern

für ein solidarisches Sundern

für ein ökologisches Sundern

für ein friedliches Sundern

für ein modernes Sundern

für Sundern

SPD

Kommunalwahlprogramm 2020

SPD
Sundern

SPD
Sundern

Bildung, Jugend, Familie

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung!“

Kinder und Jugendliche sind unsere wertvollste Ressource. Wir sollten dafür sorgen, dass unsere Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen in unserem Bildungssystem bekommen, egal aus welchem Elternhaus sie stammen oder welche Hautfarbe sie haben. Wir müssen in die Zukunft unserer Kinder investieren, damit Sundern auch für junge Familien lebenswert bleibt.

- **Die SPD setzt sich ein** für starke KiTas vor Ort. Mütter, Väter und insbesondere Alleinerziehende sollten nicht durch das ganze Stadtgebiet fahren müssen, um einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen zu können. Vor allem Kinder mit Inklusions- und Integrationsbedarf müssen stärker vor Ort gefördert werden. Außerdem zeigen die Prognosezahlen deutlich: Wir werden in Zukunft in einigen Bereichen Sunderns zu wenig KiTa-Plätze anbieten können. Die SPD fordert, die schon angelaufenen Planungen zu Erweiterungen und Neubauten weiter zu forcieren und zeitnah umzusetzen.
- **Die SPD setzt sich ein** für einen einfachen Zugang zu KiTa- und Betreuungsplätzen. Wir möchten das gesamte Angebot der Stadt Sundern auf einer Website zusammenfassen. Hier sollen Eltern nach Betreuungsbedarf ihrer Kinder und Anmeldezeitpunkt auch bereits einen entsprechenden Betreuungsplatz buchen können. So vereinfachen wir den Überblick und geben den jungen Familien eine Hilfestellung bei der Auswahl des Betreuungsangebotes.
- **Die SPD setzt sich ein** für gerechte Finanzierung der KiTas. Bildung muss kostenlos sein. Daher sollen auch KiTas beitragsfrei sein. Solange dies aber noch nicht geschieht, setzt sich die SPD für einkommensabhängige Elternbeiträge ein. Starke Schultern können schwerere Lasten tragen und somit ihren solidarischen Beitrag zur Bildungspolitik leisten.
- **Die SPD setzt sich ein** für starke Grundschulen vor Ort. Die Kindergartenkinder werden in den nächsten Jahren zu Schulkindern. Daher wissen wir schon jetzt, dass wir demnächst wieder mehr Grundschulkindern in Sundern haben werden. Die Grundschulen müssen dementsprechend die notwendigen Mittel zum infrastrukturellen Ausbau erhalten. Ebenso werden viele Kinder im offenen Ganztags (OGS) betreut. Auch hier muss das Angebot bedarfsgerecht ausgebaut werden.
- **Die SPD setzt sich ein** für Chancengleichheit im Bildungssystem. Ein längeres, gemeinsames Lernen führt zu mehr Chancengleichheit und fördert das Miteinander unter allen Schülern. Sundern hat auf dem „Bildungshügel“ alle weiterführenden Schulen an einem Standort. Dieser Vorteil soll genutzt werden, den Eltern die Möglichkeit zu eröffnen, von ihrem gesetzlich verbrieften Mitsprache- und Entscheidungsrecht über die Einführung anderer Schulformen wie Sekundar- oder Gesamtschule Gebrauch machen zu können.
- **Die SPD setzt sich ein** für eine gute Lernumgebung an allen Schulen. Die Coronakrise hat einmal mehr gezeigt, dass Bildung auch zunehmend von der digitalen Infrastruktur und den Fähigkeiten im Umgang mit neuen Medien abhängig ist. Die SPD setzt sich dafür ein, die Digitalisierung der Schulen, die in der letzten Legislaturperiode schon ausgebaut wurde, weiter voranzutreiben. Zu einem guten Lernklima gehört aber auch eine gute Lernumgebung. Die SPD drängt darauf, die bisher geplanten Sanierungen der Toilettenanlagen schneller voranzutreiben und in der kommenden Legislaturperiode weitere umfassende Sanierungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen.
- **Die SPD setzt sich ein** für eine starke Jugend. Bereits in der abgelaufenen Legislaturperiode haben wir uns dafür stark gemacht, dass die Arbeit der Schulsozialarbeiter fortgeführt wird. Dafür stehen wir auch weiterhin ein. Diese wichtige Hilfestellung darf nicht an der Finanzierbarkeit scheitern. Jugendliche sollen sich in unserer Stadt wohlfühlen und eine Perspektive sehen. Wir wollen das

Augenmerk auf präventive Jugendarbeit setzen. Dazu gehört zukünftig auch der Einsatz von Streetworken durch das Jugendbüro. Spätere „Reparaturmaßnahmen“ kosten Zeit, viel Geld und bringen meist nicht den gewünschten Erfolg.

- **Die SPD setzt sich ein** für erfolgreiche Jugendarbeit vor Ort. Die Kinder und Jugendlichen sollen vor Ort ein umfangreiches Freizeitangebot erhalten. Dazu gehören Kinderspielplätze wie Jugendräume. Vieles davon wird von örtlichen Vereinen zur Verfügung gestellt. Vor allem die Vereine, die einen großen Teil der Jugendarbeit übernehmen, brauchen einen leichteren Zugang zu Fördermitteln. Die administrativen Hürden müssen herabgesetzt und vereinfacht werden. Dort, wo Angebote fehlen oder nur unzureichend vorhanden sind, unterstützen wir das Jugendbüro, entsprechend tätig zu werden.
- **Die SPD setzt sich ein** für ein starkes Jugendparlament. Wir wollen unser bestehendes Jugendparlament besser unterstützen. Sitzungen sollen durch die Verwaltung aktiv vorbereitet und dokumentiert werden. Beschlüsse sollen schneller in die entscheidenden Gremien und den Rat getragen werden. Nur so können die guten Ideen der Jugendparlamentarier auch verbindlich umgesetzt werden.
- **Die SPD setzt sich ein** für die besten Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder berufstätiger Eltern vor Ort. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine Grundvoraussetzung für alle Familien, um den immer weiter steigenden Anforderungen gerecht werden zu können.
- **Die SPD setzt sich ein** für flexiblere Betreuungszeiten in allen Betreuungseinrichtungen. Insbesondere um speziell die Bedürfnisse der Alleinerziehenden besser abdecken zu können.
- **Die SPD setzt sich ein**, dass die Kommune die Familien und Schulen bei der Beantragung von Mitteln für den Ausgleich finanzieller Belastungen unterstützt. Mit dem Starke-Familien-Gesetz hat die Bundesfamilienministerin ein Instrument geschaffen, das die Leistungen für bedürftige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wesentlich verbessert.
- **Die SPD setzt sich ein**, dass gute und sinnvolle Angebot der Familienkarte offensiv zu bewerben und durch die Aufnahme weiterer Angebote, wie z.B. Rabatte im ÖPNV noch attraktiver zu gestalten.

Sport

Sundern ist eine Sportstadt. Es gibt 43 Sportvereine! Fast 11000 Mitglieder in allen Altersklassen nutzen das vielfältige Angebot im Breiten- und Leistungssport. Ehrenamt und tatkräftige Mitarbeit sind die Säulen der Vereinsarbeit und sorgen für ein florierendes Vereinsleben. Die Vereine brauchen für ihre vielfältigen Aufgaben in der Gesellschaft Wertschätzung, Zusammenarbeit von Verwaltung und Politik sowie eine gesunde Finanzstruktur. Dabei muss der Vereinsbeitrag für alle bezahlbar sein. Ein gutes Sportangebot im Bereich Breitensport, Leistungssport, Präventions- und Rehasport ist ein bedeutender weicher Standortfaktor für Unternehmen und Familien.

- **Die SPD setzt sich ein**, die Belange der Sportvereine durch Mitsprache seiner Interessenvertreter in den politischen Gremien zu stärken.
- **Die SPD setzt sich ein**, ein neues Sportstättenkonzept zu entwickeln. Die Sportstätten müssen bedarfsgerecht finanziert werden.
- **Die SPD setzt sich ein**, die Sportvereine bei ihrem gesellschaftlich unersetzbaren Engagement organisatorisch und finanziell zu unterstützen und die Notwendigkeit von Sportstättennutzungsgebühren auf den Prüfstand zu stellen.

Demographischer Wandel, Teilhabe durch Inklusion und Integration

Demographischer Wandel

In Sundern wird auch in den nächsten Jahren der demographische Wandel weiter voranschreiten. Die zukünftige Entwicklung der Einwohnerzahlen wird bis 2030 geschätzt um ca 13 % sinken, während das Durchschnittsalter von 44 auf 48 Jahre steigen wird. Dabei wird die Zahl der über 65jährigen von 26% auf 29 % steigen, während die Zahl der Bürger*innen bis 65 kontinuierlich sinkt. In vielen Fällen leben die älteren Bürger*innen allein oder zu zweit in für sie zu groß gewordenen Häusern und Wohnungen, deren Bewirtschaftung für sie kaum noch zu bewerkstelligen ist, während für junge Familien die Rückkehr in die Heimatgemeinde schwer wird, weil für sie nicht genug Wohnraum vorhanden ist. Zusätzlich ist im gesamten Stadtgebiet die Infrastruktur für den privaten und den beruflichen Bereich, wie etwa das Internet für das Homeoffice, Verkehrsanbindung, Bildung und Kinderbetreuung bis hin zu medizinischer Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten weiter auszubauen.

- **Die SPD setzt sich ein** für eine kommunale Wohnungstauschbörse, um Senioren*innen in zu großen Wohnungen und junge Familien, die nach neuem Wohnraum suchen, zusammenzubringen und so dem demographischen Wandel entgegenzuwirken.
- **Die SPD setzt sich ein** für attraktive Alternativen in Form von altersgerechten Wohnungen, Mehrgenerationenwohngemeinschaften, betreutem Wohnen und Pflege nach Bedarf, die wohnortnah geschaffen werden. Moderne Eigentums- oder Mietwohnungen in Häusern, in denen auch Versorgung und Pflege je nach Bedarf angeboten werden kann, müssen für ältere Mitbürger*innen erschwinglich sein. Dabei darf die Gewinnmaximierung der Anbieter nicht im Vordergrund stehen. Daher werden genossenschaftliche Modelle angestrebt, bei denen die Kommunen Mit- oder auch Mehrheitseigentümer sind.
- **Die SPD setzt sich ein**, unter dem Gesichtspunkt des demographischen Wandels durch ein konkretes Maßnahmenkonzept die Zukunftsfähigkeit der Ortsteile und Regionen zu sichern und das Verbleiben von älteren Mitbürgern*innen im gewohnten Wohnumfeld zu ermöglichen. Nachbarschaftsnetzwerke und Seniorenberatung vor Ort wollen wir stärken und dabei die Vorteile der digitalen Unterstützung nutzen.
- **Die SPD setzt sich ein** für den Erhalt der kritischen Infrastruktur im Gesundheitswesen im ländlichen Raum. Dazu gehören in Sundern der Erhalt der ärztlichen Versorgung und der Apotheken sowie der Pflegemöglichkeiten vor Ort. Die Beteiligung an Projekten wie dem Projekt „MeDiKuS– Ergründung der Digitalisierung landärztlicher Prozesse“ sollte weiter ausgebaut werden.
- **Die SPD setzt sich ein** für den Ausbau des ÖPNV und der Bürgerbusse auf dem Land, um Mobilität auch im Alter zu ermöglichen.

Teilhabe

Durch das SGB IX hat der Begriff Teilhabe eine politisch aktuelle Bedeutung für Menschen mit Behinderungen bekommen. Teilhabe wird als sozialpolitisches Konzept für Selbstbestimmung und Eigenverantwortung definiert und löst damit alte Konzepte der Fürsorge und Versorgung in Bezug auf Menschen mit Behinderungen endgültig ab. Als Leistungen zur Teilhabe gelten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, unterhaltssichernde und ergänzende Leistungen und Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. In diesem Sinne ist Teilhabe als Aspekt der selbstbestimmten Integration behinderter Menschen zu verstehen.

- **Die SPD setzt sich ein**, Betroffene durch Beratung und direkte Hilfe dabei zu unterstützen ihre Ansprüche geltend zu machen und die häufig als unüberwindlich erscheinenden bürokratischen Hürden zu überwinden und wo möglich zu beseitigen.

- Inklusion

Fragen einer gelingenden Teilhabe und Inklusion behinderter Menschen sind generell auch Teil kommunaler Politik und Verwaltung, da gerechte Teilhabeoptionen real werden sollen, die allen Bevölkerungsgruppen ohne Unterschied (d.h. gemäß menschlicher Vielfalt) zugesagt sind. Im Gemeinwesen sollen auch Personen mit physischen, psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen – wenn sie dies wollen - angemessen unterstützt, selbstbestimmt und partizipativ leben können, die derzeit auf separierende spezialisierte Behindertenhilfe in besonderen Versorgungsformen angewiesen sind. Damit entsprechende Chancen offenstehen und durchgesetzt werden können, sind gesellschaftliche Veränderungen erforderlich, die nicht allein durch Gesetzgebung vollzogen werden können.

- **Die SPD setzt sich ein** für einen Prozess der Transformation zu nicht diskriminierenden, nicht benachteiligenden Gesellschaftsstrukturen, der sich im Sinne einer inklusiven Gesellschaftspolitik oder Politik der Einbeziehung Zug um Zug vollziehen muss.
- **Die SPD setzt sich ein** für barrierefreien Zugang zur digitalen Verwaltung.
- **Die SPD setzt sich ein**, die Mobilität auch der älteren Menschen durch den Ausbau des ÖPNV und der Bürgerbusse vor Ort zu sichern, um Mobilität auch im Alter zu ermöglichen.

- Integration

Über die Bildung und Ausbildung sowie den Abschluss von höheren Bildungsgraden bestimmt in Deutschland in hohem Maße die soziale Herkunft. Menschen, die bei uns um Asyl nachsuchen oder deren Verbleib hier geduldet wird, müssen die Chancen haben, zu ihrem Lebensunterhalt beizutragen, ja, ihn möglichst weitgehend selbst sichern zu können. Dabei können sie ihre Qualifikation durch praktische, auch geförderte Arbeitsverhältnisse nachweisen und erweitern.

- **Die SPD setzt sich ein**, durch gezielte Bildungsmaßnahmen für mehr Chancengleichheit und mehr Durchlässigkeit in den Bildungssystemen zu sorgen. Dafür setzen wir uns für eine weitreichende Zusammenarbeit zwischen den Schulformen ein, und, wenn von den Eltern gewünscht, letztendlich für die Einrichtung einer Gesamtschule in Sundern.
- **Die SPD setzt sich ein**, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in unserem Land leben, in die Gesellschaft einzubeziehen. Dies betrifft die Wahrnehmung von Rechten genauso wie die Beachtung von Pflichten. Das vorhandene Integrationskonzept muss von Grund auf überarbeitet und zukunftsfähig gemacht werden.

Arbeit, Wirtschaft 4.0 und Tourismus

Die Corona Krise hat der Welt die Grenzen einer radikalliberalen Wirtschaftsordnung aufgezeigt, die die Interessen der Stärksten vor denen des Gemeinwohls stellt. Wir müssen das Soziale in der Wirtschaftsordnung wieder in den Vordergrund unseres Handelns stellen. Der Rat der Stadt Sundern muss den lokalen Spielraum konsequent nutzen. Bei der Vergabe von Aufträgen und der Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung müssen ethisch, nachhaltig und am Gemeinwohl orientierte arbeitende Unternehmen bevorzugt werden. Leiharbeit und prekäre Beschäftigung, Zerstörung und Raubbau an der Umwelt sowie Gefährdung von Gesundheit und Leben durch Lärm oder Abgase sind kein zukunftsfähiges Wirtschaftskonzept. Der Rat der Stadt Sundern muss sich ein entsprechendes Leitbild geben und die Verwaltung muss danach konsequent handeln. Sundern muss erhebliche Anstrengungen unternehmen, um hier Zukunftsfähigkeit zu erlangen.

- Arbeit & Wirtschaft 4.0

- **Die SPD setzt sich ein** für zukunftsfähige Arbeitsplätze in unterschiedlichsten Branchen, die den Menschen ein tariforientiertes vernünftiges Einkommen ermöglichen und unbefristet sind. Wir wollen in Sundern gute Arbeit!
- **Die SPD setzt sich ein** für gute Ausbildungsplätze, die Sunderns Jugend eine sichere Perspektive bieten und Jugendliche dazu ermutigen in Sundern zu bleiben.
- **Die SPD setzt sich ein** für Arbeitsplätze, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.
- **Die SPD setzt sich ein**, Standortbedingungen zu schaffen, die den Übergang in eine am Gemeinwohl orientierte, nachhaltige und ethische Wirtschaft 4.0 vorantreiben und die heimischen Unternehmen darin unterstützt, ihre Stärken im produzierenden und von Export- und Konsumgüternachfrage abhängendem Gewerbe zukunftsfähig und umweltorientiert auszubauen.
- **Die SPD setzt sich ein**, dass in der Stadt Bedingungen geschaffen werden, die es jungen Start Up's ermöglicht, in Sundern neue Unternehmen zu gründen.
- **Die SPD in Sundern setzt sich ein für** die Einrichtung schneller Internetanschlüsse für alle und überall und ihre Umsetzung deutlich zu beschleunigen, sowie die Chancen der Regionale 2025 zu nutzen, um auch mit Hilfe dieser Ressource die digitale Kompetenzlandschaft zu entwickeln.
- **Die SPD setzt sich dafür ein**, ausreichend Gewerbeflächen zur Verfügung zu stellen und die Unternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden weitgehend zu unterstützen. Gemeinsam mit den Partnern, also den Kammern, den Unternehmensverbänden, der Bundesagentur für Arbeit, den Gewerkschaften und den heimischen Bildungseinrichtungen muss der Rat der Stadt Sundern die notwendigen Lösungen erarbeiten und umsetzen.
- **Die SPD in Sundern setzt sich ein für** eine Dateninfrastruktur, die Wirtschaft 4.0 und moderne Arbeitsplätze ermöglicht. Dazu gehört auch die flächendeckende Versorgung mit dem 5G-Standard. Damit werden die Voraussetzungen für neue Arbeitsformen z.B. CoWorking-spaces, Home-Office usw. erweitert.
- **Die SPD in Sundern setzt sich dafür ein**, den Einzelhandel im Wettbewerb mit Standorten in der Nachbarschaft, den großen Zentren und vor allem auch dem Internet zu unterstützen.
- **Die SPD in Sundern setzt sich dafür ein**, insbesondere die Innenstadt mit der Fußgängerzone attraktiver zu gestalten, die Aufenthaltsqualität und damit die Identifizierung der Bürger mit „ihrem“ Zentrum zu stärken. Es muss wieder Freude machen, in Sundern einzukaufen!
- **Die SPD in Sundern setzt sich dafür ein**, gemeinsam mit dem Einzelhandel und einer neu organisierten SMS und den Bürgerinnen und Bürgern aller Stadtteile ein für Sundern passendes Konzept zu entwickeln und umzusetzen. Hier muss der Rat der Stadt Sundern den Dialogprozess initiieren

- Tourismus

Der Tourismus hat in den letzten Jahren in Sundern an Bedeutung gewonnen und stellt mittlerweile einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar, der weiter an Stellenwert gewinnen wird. Allerdings erfordert der Wettbewerb mit anderen touristischen Regionen Deutschlands immer wieder Standort- und Konzeptüberprüfungen. Erforderlich sind Ideen und Produkte, mit denen sich die Menschen in unserer Stadt identifizieren können und die zu keiner Überforderung führen. Von der touristischen Entwicklung müssen letztendlich alle Bürgerinnen und Bürger profitieren. Hier muss der Rat der Stadt Sundern die unterschiedlichen Interessen ausgleichen und mutige Entscheidungen treffen.

- **Die SPD in Sundern setzt sich dafür ein**, das Konzept Ferienpark grundlegend zu überarbeiten. Ein Ferienpark in der ursprünglich angedachten Größe überfordert Menschen und Natur. Ziel der

eingeleiteten Planänderungen ist es, die Anzahl der vom Investor vorgesehenen Zahl von 350 Häuser deutlich zu reduzieren. Diese Anzahl widerspricht unserer Vorstellung von sanftem Tourismus und ist deshalb völlig inakzeptabel. Zudem muss auf die Gestaltung der Häuser durch baurechtliche Vorgaben maßgeblich und nachhaltig Einfluss genommen werden. Eine Zwei- oder gar Dreigeschossigkeit zur Seeseite ist unbedingt zu vermeiden. Zudem ist eine spätere mögliche Umwandlung in ein reguläres Dauerwohnen grundsätzlich auszuschließen.

- **Die SPD in Sundern setzt sich dafür ein**, den Tourismusschwerpunkt Sorpesee beständig fortzuentwickeln, ohne dabei aber die Ferien- und Freizeitangebote in den anderen Regionen Sunderns zu vernachlässigen.
- **Die SPD in Sundern setzt sich dafür ein**, das Tourismuskonzept für das gesamte Stadtgebiet, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der möglichen Folgen der Coronakrise, zu überarbeiten und weiterzuentwickeln.

Mobilität & Umwelt

- Mobilität

Die Frage der Mobilität, hier vor allem durch das Auto, hat bei uns auf dem Lande für jeden persönlich eine weitaus größere Bedeutung als für Bewohner von Ballungsräumen. Die Angebote des ÖPNV können aber im ländlichen Raum nicht in gleichem Umfang vorgehalten werden wie in der Stadt. Deswegen wäre es unrealistisch, den Individualverkehr mittels des eigenen Autos kurz- oder mittelfristig weitgehend aus unseren Ortschaften verbannen zu wollen. Trotzdem muss es unser Ziel sein, das Augenmerk nicht nur auf eine Verbesserung des Straßennetzes als derzeitig (noch) fast einzig (über-) lebenswichtige Versorgungsadern Sunderns zu richten, sondern daneben auch Mobilitätsmöglichkeiten zu fördern und voranzutreiben, die zu einer Minderung der Umweltbelastungen durch den Individualverkehr und zur Aufrechterhaltung, besser noch, zu einer Verbesserung der eigenen Mobilität beitragen.

- **Die SPD setzt sich ein**, die Reaktivierung der Röhrtalbahn endlich zu realisieren. Die Aussichten dazu sind so günstig wie nie! Durch sie kann ein attraktives Nahverkehrsangebot mit Anbindung an überregionale Bahnverbindungen geschaffen werden, mit der Folge einer Reduzierung des Individualverkehrs **und** einer langfristig zu erwartender Minderung des Schwerlastverkehrs auf den Straßen. Die Reaktivierung der Röhrtalbahn käme auch dem Schülerfahrverkehr zu den Berufsschulen nach Hüsten zugute und hätte nicht zuletzt nicht zu unterschätzende positive Auswirkungen auf den Tourismusstandort Sundern. Es wäre angesichts dieser Vorteile gerade in der heutigen Zeit eines immer offener zutage tretenden dramatischen Klimawandels mehr als fahrlässig, die Röhrtalbahn zugunsten z.B. eines Radweges aufzugeben.
- **Die SPD setzt sich ein**, den Ausbau des Radwegenetzes weiter voranzutreiben, ohne die Trasse der RTB in Anspruch zu nehmen! Dem Radwegebau muss mindestens die gleiche Priorität beigemessen werden, wie dem Straßenbau! Wir fordern einen Radweg durchgehend von Sundern bis Hüsten mit Anschluss an den Ruhrtalradweg. Auch innerstädtisch muss es gelingen, alle Ortsteile untereinander gefahrlos mit dem Rad erreichen zu können. Das kann dazu beitragen, vermehrt Rad statt Auto für Einkäufe, Behördengänge, Arztbesuche, ect. zu nutzen.
- **Die SPD setzt sich ein**, die für Sundern und auch den Durchgangsverkehr wichtigsten Straßen durch bauliche und strömungstechnische Maßnahmen so zu optimieren, dass sie einen möglichst reibungslosen und emissionsarmen Verkehrsfluss ermöglichen. Eine dauerhafte deutliche Entlastung von Anwohnern und Umwelt kann aber nur durch die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene erreicht werden.
- **Die SPD setzt sich ein**, die Angebote der verschiedenen Verkehrsträger wie Bus, RTB und dem in Sundern bewährten Bürgerbussystem noch stärker an die Mobilitätsbedürfnisse der Bürger

anzupassen, zu erweitern und es evtl. um ein Sammeltaxensystem zu ergänzen. Hierbei gilt es, die Chancen der Digitalisierung für eine bessere Vernetzung aller Verkehrsträgersysteme zu nutzen. Der ÖPNV darf auf keinen Fall weiter ausgedünnt werden - trotz der hohen Kosten für die öffentliche Hand!

- **Die SPD setzt sich ein**, den enormen Zuschussbedarf des ÖPNV durch eine Quersubventionierung aus Einnahmen der Kfz- und der Benzinsteuern seitens des Bundes zu decken und ihn dadurch gegenüber dem Auto als Nutzungsalternative zu stärken. Langfristig streben wir an, den ÖPNV so kostenfrei zu stellen.
- **Die SPD setzt sich ein**, den Umstieg auf Autos mit alternativen Antrieben durch den systematischen Ausbau von Ladesäulen und Wasserstofftankstellen voranzutreiben. Hierbei ist die Stadt Sundern gefordert, beispielgebend den städtischen Fuhrpark kontinuierlich auf Fahrzeuge mit alternativen Antrieben umzustellen.

- Umweltpolitik

Umweltpolitik ist grundsätzlich eine Querschnittsaufgabe jeder Kommune. Eine moderne kommunale Umweltpolitik zeichnet sich dadurch aus, die natürlichen Ressourcen so weit wie möglich zu schonen. Unser kommunales Handeln hat Einfluss auf vielerlei Bereiche unserer Umwelt und trägt somit als kleiner lokaler Baustein zum Erreichen auch globaler Umweltschutzziele bei. Die Bedeutung des Umweltschutzes für derzeitige und vor allem auch zukünftige Lebensbedingungen benötigt eine hohe Wertschätzung und muss sich in der lokalen Agenda durch entsprechende Maßnahmen widerspiegeln.

- **Die SPD setzt sich deshalb ein**, ein integriertes Klimaschutzprogramm für Sundern zu erstellen und zur Umsetzung und Koordination die Stelle eines Klimaschutzmanagers einzurichten.
- **Die SPD setzt sich dafür ein**, bereits bei der Planung von Wohn- und Gewerbegebieten, die Einbeziehung aller Umweltaspekte (z.B. Anbindung an den ÖPNV, schonender Landschaftsverbrauch, angemessene Ausgleichsmaßnahmen, Auswirkungen auf den Wasserhaushalt, usw.) verstärkt in den Vordergrund zu stellen.
- **Die SPD setzt sich ein**, durch baurechtliche Vorgaben die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt bei der Planung und Errichtung von Gebäuden (z.B. Einhaltung von Energiestandards, Vermeidung unnötiger Flächenversiegelung, Begrünungsgebote, Schaffung insektenfördernder Blühflächen) zu berücksichtigen, verbindlich umzusetzen und deren Einhaltung auch konsequent zu überprüfen.
- **Die SPD setzt sich ein**, den Einsatz regenerativer Energien stärker als bisher zu fördern. Die Erzeugung von Energie durch Windkraft, Photovoltaik oder biologischen Gewinnungsverfahren sollte vorangetrieben werden. Die Stromerzeugung mittels dieser Verfahren bieten die Vorteile einer ortsnahen Energiegewinnung. Wir setzen deshalb auf verbrauchsnahe Erzeugung und wollen mit der Einrichtung sog. Bürgerwindparks die Akzeptanz bei den Bürger*innen steigern und sie auch finanziell an den Erträgen teilhaben lassen.
- **Die SPD setzt sich ein**, Dachflächen städtischer Gebäude konsequent vorrangig in Eigenregie zur Erzeugung von Strom aus Sonnenenergie zu nutzen und die Stadtwerke in Kooperation mit anderen lokalen Anbietern verstärkt als Initiator und Koordinator einer ortsnahen Stromversorgung zu positionieren.
- **Die SPD setzt sich dafür ein**, verstärkt die Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen in Fragen der gemeinsamen Planung und Ausweisung von z.B. Vorranggebieten für Windenergie zu suchen und die Zusammenarbeit in Fragen der Abfallbeseitigung weiter voranzutreiben. Die Abfallbeseitigung sollte in Eigenregie durchgeführt werden, um uns so von privaten Anbietermonopolen unabhängig zu machen.

- **Die SPD setzt sich ein**, die nicht unerhebliche Belastung der Umwelt durch Erzeugung und Entsorgung des Verpackungsmülls erheblich zu reduzieren. Die Stadt muss sich z.B. durch Kampagnen für die Reduzierung des Abfallaufkommens und für die schon vielerorts praktizierte Rückkehr zum früher üblichen „Unverpackt“-einkauf einsetzen. Dies würde nicht nur das Abfallaufkommen reduzieren, sondern sich durch mögliche geringere Abfallbeseitigungsgebühren auch direkt im Geldbeutel der Bürger*innen bemerkbar machen.
- **Die SPD setzt sich ein**, unsere Bürger*innen für noch mehr aktiven Umweltschutz zu sensibilisieren. Die leider immer wieder vorzufindenden privaten „Entsorgungsmaßnahmen“ nicht nur in Form gedankenlosem Wegwerfens leerer Trinkbecher, Flaschen oder Getränkedosen, sondern auch wilder Ablagerungen von Hausmüll, Bauschutt, Altreifen und Grünschnitt (Und das sogar häufig in Naturschutzgebieten!) sind kein lässliches Kavaliersdelikt, sondern Ärgernis und Frevel an der Umwelt und müssen konsequent bekämpft und geahndet werden.
- **Die SPD setzt sich ein**, das Wasser als unser wichtigstes Lebensmittel vor weiteren Schadstoffbelastungen zu schützen. Sondern verfügt über ein hervorragendes Versorgungssystem mit noch überdurchschnittlicher Wasserqualität. Doch auch hier macht sich allmählich die zunehmende Belastung durch Schadstoffe aus Reinigungs- und Arzneimitteln sowie Einträgen aus Landwirtschaft und Umwelt bemerkbar. Die Stadt ist deshalb gefordert, verstärkt die Öffentlichkeit über Gefahren zu informieren und aufzuklären und bei allen Beteiligten, ob Privathaushalte, Industrie oder Landwirtschaft, verantwortungsvolles, umweltbewusstes Handeln zu bewirken.
- **Die SPD setzt sich ein**, die stadteigenen Waldflächen weiter zukunftsfähig umzubauen. Der Wald im Stadtgebiet gehört nicht nur zu unseren touristischen Highlights, sondern übernimmt eine wichtige Aufgabe in der Bewältigung der Folgen des Klimawandels, die sich derzeit u.a. in Dürreperioden und Borkenkäferplage manifestieren. Die Stadt ist aufgefordert, auch die Privatwaldbesitzer auf diesem Weg mitzunehmen. Eigentum verpflichtet. Das gilt auch für Waldbesitzer. Wir wollen eine Initiative auf den Weg bringen, die zum Ziel hat, Waldbesitzer zu verpflichten, mögliche von ihrem Bestand ausgehende Gefahren für den Fortbestand anderer Waldbestände umgehend zu beseitigen und nachhaltig zu minimieren.

Stadt- und Dorfentwicklung

Sondern lebt von seinen lebendigen Ortsteilen, braucht aber auch ein attraktives Zentrum. Daher wollen wir eine vorsorgende, stadtteilorientierte Stadt- und Dorfentwicklung. Unsere Ortsteile leben aber auch vom Engagement der Bürger*innen. Um dieses zu ermöglichen, zu erhalten und zu vertiefen, werden wir Handlungskonzepte fördern, die eine umfangreiche Bürgerbeteiligung beinhalten.

- **Die SPD setzt sich dafür ein**, dass das in der letzten Wahlperiode unter intensiver Beteiligung der Bürger*innen entstandene und für die einzelnen Ortsteile konkrete Handlungsanstöße aufzeigende "Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept" (IKEK) nicht reine Theorie bleibt, sondern nach und nach umgesetzt werden kann. Dafür werden wir das Instrument der Dorfkonferenzen nutzen. Für die IKEK-Maßnahmen werden wir Gelder in den Haushalt einstellen, über deren konkrete Verwendung in diesen Dorfkonferenzen entschieden werden soll.
- **Die SPD setzt sich dafür ein**, dass auch in einer älter werdenden Gesellschaft allen Bürgerinnen und Bürgern ein Verbleiben in gewohnter Umgebung ermöglicht wird. Das benötigt z.B. den Aufbau von Nachbarschaftsnetzwerken, eine Seniorenberatung vor Ort, einen gut ausgebauten ÖPNV, erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, eine ortsnahe Gesundheitsversorgung und vor allem auch attraktive und ortsnahe alternative Wohnformen.
- **Die SPD setzt sich ein** für ein kommunales Gebäude- und Grundstückmanagement mit dem Ziel, Leerstände zu vermeiden und Zersiedelung zu reduzieren. Die Entwicklung des Baulandangebotes muss den demographischen Erfordernissen der Ortsteile und Regionen Rechnung tragen.
- **Die SPD setzt sich dafür ein**, dass entsprechend des entwickelten Regionalisierungskonzeptes in jeder Region die notwendigen Infrastruktureinrichtungen, wie z.B. KiTas, Schulen, Sportanlagen,

Spielplätze vorgehalten werden. Dies stärkt die dörfliche Gemeinschaft, trägt aber auch zu einer Verkehrsreduzierung bei und wirkt der Zersiedlung entgegen.

- **Die SPD setzt sich dafür ein**, dass Sundern eine Innenstadt mit Aufenthaltsqualität bekommt. Die Umsetzung des beschlossenen Konzeptes zur Modernisierung der Innenstadt muss mit dieser Zielsetzung überprüft und den Bedürfnissen angepasst werden.
- **Die SPD setzt sich dafür ein**, dass die oft nicht ausreichenden traditionellen Instrumente der Bürgerbeteiligung z.B. durch Planungszellen, verbindliche Bürgerbefragungen usw. erweitert werden, um so neue Projekte bürgernäher zu entwickeln.
- **Die SPD setzt sich dafür ein**, dass die im Lärmschutzplan 2019 vorgesehenen Maßnahmen auch umgesetzt werden. Die Wohn- und Lebensqualität im Zentrum und in den Ortsteilen hat sich durchzunehmende Lärm- und Staubbelastungen deutlich verschlechtert. Maßnahmen zur Verkehrs- und Geschwindigkeitsreduzierung, wie sie im Lärmschutzplan aufgezeigt werden, sind ein effektives Mittel, um das Ziel eines lebenswerten Ortsteils zu erreichen.
- **Die SPD setzt sich ein**, die Anwohner besser vor motorisiertem Freizeitlärm zu schützen. Gerade beliebte Ausflugsstrecken werden von einigen Motorradfahrern als Rennpiste zweckentfremdet. Hier sollen ordnungsbehördliche Eingriffsmöglichkeiten verbessert und häufigere Kontrollen durchgeführt werden.

Kultur

Kultur wird in Sundern in vielfältiger Weise präsentiert. Viel ehrenamtliches Engagement aber nur wenige hauptamtliche Mitarbeiterinnen prägen das Gesicht der kulturellen Aktivitäten in unserer Stadt. In den kulturtragenden Vereinen wird hervorragende Arbeit geleistet, die auch viele Kinder und Jugendliche anspricht und ihnen einen Zugang zu Kultur ermöglicht oder erleichtert. Die Stadtbibliothek ist ein Aushängeschild für Sundern und bietet mit ihrem vielfältigen Medienangebot und den Veranstaltungen für alle Altersgruppen interessante Anreize zur Fortbildung und Entspannung.

- **Die SPD setzt sich ein**, allen an kulturellen Aktivitäten Interessierten weiterhin bestmöglich durch das hauptamtlich besetzte städtische Kulturbüro zu unterstützen. **Kultur braucht Menschen!** Ohne engagierte Menschen in allen Kulturbereichen kann ein vielfältiges Kulturangebot nicht geschaffen und aufrechterhalten werden.
- **Die SPD setzt sich ein**, den örtlichen kulturellen Initiativen geeignete Räume zur Verfügung zu stellen und unterstützt die Bemühungen, gemeinsam mit den Kunst- und Kulturschaffenden kurzfristig ein multifunktionales zentrales Kulturzentrum innenstadtnah zu errichten. **Kultur braucht Räume!** Dieses könnte auch der Ort sein, an dem das heutige -nicht mehr nutzbare- Heinrich-Lübke-Museum angesiedelt werden könnte.
- **Die SPD setzt sich ein**, auch neuen, evtl. unkonventionellen Ideen Raum zu geben, Experimente zu starten, um mehr Menschen für Kultur zu begeistern. **Kultur braucht Ideen!** Diese neuen Ideen brauchen manchmal längere Zeit, bis sie erfolgreich sind. Das Kulturbüro im Rathaus muss solche neuen Wege bestmöglich unterstützen.
- **Die SPD setzt sich ein**, kulturell tätige Vereine, Gruppen, Initiativen und individuell Kulturschaffende besser untereinander zu vernetzen und ihnen mit der Gründung eines Stadtkulturforums oder eines Dachverbandes Kultur eine wirkungsvolle Interessenvertretung zu schaffen. **Kultur braucht Vernetzung.** Wir werden deshalb auch im neuen Rat den Antrag stellen, dass ein Vertreter des Stadtkulturforums, bzw. des Dachverbandes Kultur mit Sitz und Stimmrecht im zuständigen städtischen Fachausschuss vertreten sein sollte.

- **Die SPD setzt sich ein**, das städtische Kulturbüro stärker personell zu besetzen, ein ämter- und politikübergreifendes Kulturkonzept mit dem Ziel zu entwickeln, den unterschiedlichsten Aufgabenfeldern wie bezahlbare Kulturangebote, kultureller Bildung und die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft gerecht zu werden. **Kultur braucht Konzepte!**
- **Die SPD setzt sich ein** für zukunftsfähige Strategien in der städtischen Kulturpolitik. Sundern, aber auch die Region Südwestfalen hat vielfältige kulturelle Aktivitäten anzubieten, deren Potenzial noch nicht genügend genutzt wird. Dafür muss das bestehende Konzept der Kulturförderung überprüft und mit Blick auf stärkere interkommunale Zusammenarbeit weiterentwickelt werden. **Kultur braucht Strategie!**

Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Gesellschaften

Sundern verliert wie fast alle Kommunen in Südwestfalen an Einwohnern. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an eine moderne Dienstleistungsverwaltung. Um den wachsenden Erwartungen gerecht zu werden, ein qualitativ hochwertiges Dienstleistungsangebot sicherzustellen und gleichzeitig die Kosten dafür zu begrenzen, müssen neue Wege gegangen werden. Das gilt insbesondere für die städtischen Beteiligungen.

- **Die SPD setzt sich ein**, die auf unsere Initiative hin eingeleitete Überprüfung der Strukturen und Prozesse in der Verwaltung und den städtischen Gesellschaften zügig voranzutreiben. Wir wollen die **Wirkungen verbessern** und die öffentlichen Angebote bürgernäher gestalten. Das ist ein erster Schritt. Aber das allein reicht noch nicht.
- **Die SPD setzt sich ein**, die vor Corona erzielten finanziellen Konsolidierungserfolge im städtischen Haushalt fortzuführen. Dazu erwarten wir den dauerhaften Ausgleich der durch die Folgen der Pandemie verursachten Steuerausfälle und Mehrausgaben durch den Bund und das Land.
- **Die SPD setzt sich ein**, weit gezielter als bisher alle vorhandenen Fördermöglichkeiten durch EU, Bund oder Land zu nutzen.
- **Die SPD setzt sich ein**, die Chancen sich vor allem durch internetbasiertes Arbeiten rasant verändernden Arbeitsabläufe einer modernen Verwaltung verstärkt dafür zu nutzen, ihre Dienstleistungen effizient, transparent und bürgernah anzubieten.
- **Die SPD setzt sich ein**, die gerade angestoßene Verwaltungsreform, um das Thema **interkommunale Zusammenarbeit** zu erweitern. Viele Aufgaben, die von den Städten und Gemeinden heute je einzeln aufwändig erbracht werden, können auch gemeinsam und damit kostengünstiger organisiert werden, zum Vorteil aller Bürgerinnen und Bürger in den beteiligten Kommunen.
- **Die SPD setzt sich ein**, die Wirtschaftsförderung in Sundern neu auszurichten, um Sundern in den Kernkompetenzen zu stärken. Mit der von uns schon 2013 vorgeschlagenen „*Wirtschafts- und Tourismusförderung 2015*“ erhält der Rat seinen Steuerungsauftrag zurück. Die SPD wird einen Beirat **Arbeit, Wirtschaft, Energie** einrichten, zu dem Vertreter der hiesigen Unternehmen, Gewerkschaften sowie der Verwaltungen eingeladen werden, um den notwendigen Strukturwandel zu begleiten und voran zu bringen. Wir werden dazu die Menschen einladen, die aus Sundern weggegangen sind, um zu studieren und zu arbeiten, nach Sundern zurückzukehren, um hier z.B. Unternehmen zu gründen oder in bestehenden Unternehmen wichtige Funktionen einzunehmen.
- **Die SPD setzt sich ein**, die bisherige Stadtmarketing e.G. in eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Stadt Sundern zu überführen und in ihr die Wirtschaftsförderung zu integrieren. Die bisherige Stadtmarketing e.G. soll in einer rein privatwirtschaftlichen und finanziell selbstverantwortlich

organisierten Form weitergeführt werden. Sie soll sich auf die Unterstützung von Wirtschaft und Einzelhandel und der Vermarktung des Zentrums konzentrieren. Eine Zusammenarbeit beider Gesellschaften an konkreten Projekten ist möglich. Die städtische Tochter kann gegen Entgelt auch für die private Gesellschaft arbeiten.

- **Die SPD setzt sich ein**, die Sorpese GmbH für Aufgaben der touristischen Entwicklung und der Verbesserung des öffentlichen Dienstleistungsangebotes deutlich zu stärken. Die aktuelle Organisationsform muss entsprechend zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Die bisherige Campingsparte wird weitere touristische Angebote im Stadtgebiet entwickeln und einen Finanzierungsbeitrag zum städtischen Haushalt leisten. Die Bäder- und Kurparksparte werden als 100% Tochter in einer neuen Gesellschaft das Angebot in der Daseinsfürsorge deutlich verbessern.